

Tief betrauerte Kaiser Otto die Mutter; was er in ihr verlor, konnte alle Macht und Größe seiner Herrschaft ihm nicht ersetzen. Die Welt mischte in ihre Klagen die Bewunderung für die Heimgegangene, „deren leuchtende Tugend zu schildern, der arme Menscheng Geist viel zu klein und zu schwach sich dünken müsse“.<sup>3)</sup> Die Kirche erhob sie unter ihre Heiligen und wir, die wir an keine Heiligen mehr glauben, haben allezeit in ihr das Vorbild einer deutschen Fürstin und deutschen Frau zu verehren.

---

in welcher die königliche Begräbniskirche als „basilica S. Petri“, also mit dem Namen des von Ann. Quedlinb. angeführten Compatrons bezeichnet wird, kann ich dennoch nicht umhin, nochmals auf die oben angeführten Worte des Annalisten zu verweisen, in welchen dieser bereits vor 999 — also ehe er überhaupt anderer Schutzheiligen sich erinnert — den heil. Servatius als Patron der Stiftskirche nennt.

<sup>3)</sup> Widuk. III. 75.: omne argumentum ingenioli nostri superat virtus tantae feminae. Ähnlich noch bei ihren Lebzeiten III. 12. Vergl. auch Liudpr. Antap. IV. 14.

